NLZ 11.11.98

Regierungsgebäude Luzern: *Installation Ruth Baettigs*

Transportkisten, Bilder und Geschichten

Der Sitz der Kantonsregierung und multimediale Kunst von heute – wie geht das zusammen? Ruth Baettig fand eine Lösung. In der Installation «Cargo Domizil» bezieht sie sich auf den Ort, holt weltweite Aspekte hinein und unterläuft so jede Enge.

Dem Renaissancehof eignet etwas südländisch Unbeschwertes, eine Heiterkeit, die sich kaum mit Politik verbinden lässt. In ihrer Arbeit greift Ruth Baettig ähnliche Kontraste auf. Ein wenig an Särge gemahnende Transportkisten stehen so auf dem Boden, dass sie die Zugänge zu den Treppen und zu den nächsten Räumen nicht versperren. In jede Kiste ist ein Videomonitor mit dem Bildschirm nach oben eingebaut. Jedes Video ist auf lockere Art einem der vier Elemente gewidmet. Aus einer Kiste brennt es gelb und rot. In der daneben drehen sich in raschen Windungen teils luftig helle, teils farbige Dinge. Das Element Erde ist symbolisiert mit Tauben und Enten, die Essbares abwechselnd von einem Kies- und von einem Grasboden picken. Das Video der vierten, im anschliessenden Raum plazierten Kiste zeigt fliessendes Wasser voller Blasen. Diese gegen oben gerichteten Monitorbilder mit ihrem Blick auf die Elemente bringen viel mehr Aussenwelt in das Gebäude als das reale Fenster, das nur Licht durchlässt.

Stimmengewirr

Zu den Bildern ertönen Stimmen. Zu hören sind Geschichten, die achtzehn Männer in dreizehn Sprachen erzählen. Was sie sagen, ist nur aus nächster Nähe verständlich. Weiter entfernt, werden die Stimmen zu einem unidentifizierbaren Gewirr. Etwas Ähnliches war 1996 im Kunstmuseum Luzern bei den «Lesungen» von Rémy Markowitsch zu erleben, wo ebenfalls Leute verschiedener Muttersprache redeten. Im Regierungsgebäude bekommen die vielen Sprachen allerdings einen Bezug zu aktueller Politik, die das Verhalten Einheimischer zu Ausländern betrifft, während das Reden an und für sich auf Parlamentsdebatten und Sitzungen verweist. Zwei Kisten hat Ruth Baettig auf Noppenplastik gestellt, der wie noch nicht weggeräumt oder bereit zur nächsten Verpackung erscheint. Das Domizil Regierungsgebäude ist eben nur vorübergehend, was alle darin Tätigen wissen.

Die eher weiblich konnotierten Stickereien schaffen den Ausgleich zu den Männerstimmen und tippen das Verhältnis von Mann und Frau früher und heute an.

Mensch, Natur, Staat...

Zur Installation gehört eine Edition maschinell bestickter, weisser Taschentücher. Golden steht darauf: «Wer nie sein Brot mit Tränen ass.» Die eher weiblich konnotierte Arbeit schafft den Ausgleich zu den Männerstimmen und tippt das Verhältnis von Mann, Frau und Öffentlichkeit früher und heute an. Ruth Baettigs Installation lebt von Hinweisen auf vergangene und heutige Usanzen und auf das «Netzwerk» von Mensch, Natur, Kultur und Staat. Sie zwingt keine Interpretationen auf. In einem Regierungsgebäude wird aber jede Kunst mit ihrer inhärenten, grenzüberschreitenden Weite zum subversiven Element.

MARIA VOGEL

Lichthof des Luzerner Regierungsgebäudes, Luzern. Bis 26. November. Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr.